

Die Geschichte des DVW e.V. von 1945 bis 2021

The History of DVW e.V. from 1945 to 2021

Klaus Kertscher

Zusammenfassung

Der DVW e.V. blickt im Jahr 2021 auf eine 150-jährige Geschichte zurück. In diesem Beitrag wird die Zeit dieses technisch-wissenschaftlichen Vereins von 1945 bis heute beleuchtet. Dabei geht es um die Wiederbegründung und die Perspektiven des Vereins in der Nachkriegszeit sowie die praktische Arbeit des DVW auf Bundesebene und in den Landesvereinen. Die Vereinszeitschrift *zfv* ist dabei über all die Zeit eine Konstante. Meilensteine dieses 75 Jahre umfassenden Abschnitts sind die Deutsche Einheit 1990 und damit die Erweiterung des Vereins um Landesvereine aus den neuen Bundesländern sowie die Transformation des DVW zu einem Verbändeverein im Jahr 2000.

Schlüsselwörter: Geschichte des DVW, technisch-wissenschaftlicher Verein, Deutsche Einheit

Summary

*DVW e.V. can look back on 150 years of history in 2021. In this article, the time of this technical-scientific association from 1945 to the present is highlighted. It is about the re-establishment and the perspectives of the association in the post-war period as well as the practical work of the DVW at the federal level and in the regional associations. The professional journal *zfv* is a constant over all the time. One milestone in this 75-year period is the German reunification in 1990 and thus the expansion of the association to include regional associations established in the new federal states. Another milestone is the transformation of the DVW into a new organisational structure in 2000.*

Keywords: History of DVW, technical-scientific association, German reunification

1 Die Wiedergeburt des DVW in den Jahren 1948, 1949, 1950

Der Zweite Weltkrieg (1939–45) hat die gesamte Welt grundlegend verändert, so auch Deutschland und den DVW. Zunächst waren nach dem Krieg durch Kontrollratsbeschluss auf deutschem Boden Vereinigungen (Vereine aller Art) verboten. Das galt auch für den DVW. Er war nicht aufgelöst, aber die Vereinstätigkeit war in der nationalsozialistischen Zeit seit 1936 stark reduziert, ihrer Eigenständigkeit beraubt und zwangsweise in die Fachgruppe Bauwesen des Nationalsozialistischen Bundes

Deutscher Technik (NSBDT) eingegliedert. Hierüber berichtet Hagen Graeff im ersten Teil der Jubiläumsserie »Die Geschichte des DVW e.V. von 1871 bis 1945« zum Schluss seiner Ausführungen (Graeff 2021).

Politisch war Deutschland, reduziert um die Gebiete östlich der Neiße und das Saarland, nach Kriegsende in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Die sich nach dem Krieg bildenden Machtblöcke und der beginnende »Kalte Krieg« zeigten sich schnell auch hier. Die amerikanische, britische und französische Besatzungszone bildeten den »Westen«. Die vierte Besatzungszone, die russische, war der »Osten«. Berlin besaß einen Sonderstatus; hier unterstand jedem der vier Siegermächte ein Sektor.

Ab 1945/46 bildeten sich in den westlichen Besatzungszonen neue Länder, die heutigen Bundesländer von Schleswig-Holstein bis Bayern. Ziel dabei war es, ein föderales politisches Gebilde entstehen zu lassen, das nicht mehr die Macht eines Zentralstaates wie das Deutsche Reich (von 1933 bis 1945) hatte.

Die Währungsreform in den drei westlichen Zonen 1948 bildete den nächsten großen Meilenstein der deutschen Geschichte. 1949 entstand dann aus den drei westlichen Besatzungszonen die »Bundesrepublik Deutschland« und aus der »Ostzone« die »Deutsche Demokratische Republik« (DDR). Die Trennung durch die »Zonengrenze« symbolisierte gleichzeitig die Aufteilung der Welt in West und Ost. Die Grenze hatte bis 1989 mit dem Fall der Berliner Mauer und 1990 mit der deutschen Wiedervereinigung Bestand.

Ab 1946 normalisierte sich das Leben im weitgehend stark zerstörten Deutschland ein wenig. Beim DVW ging es allerdings zunächst in eine andere Richtung. Am 10. Oktober 1945 wurde mit dem Gesetz Nr. 2 des Alliierten Kontrollrates die NSDAP mit allen Gliederungen und angeschlossenen Verbänden aufgelöst – damit faktisch auch der DVW. Aber der DVW stand noch immer im Vereinsregister als eingetragener Verein, es war lediglich jegliche Vereinstätigkeit untersagt. Jetzt versuchte das Zentral-Vermessungsamt der russischen Besatzungszone beim Berliner Magistrat den DVW zu liquidieren. Durch das beherzte Eingreifen des Leiters der Berliner Vermessungsverwaltung Reg. Dir. Edmund Braune misslang dies. Stattdessen wurde im Vereinsregister in Marburg/Lahn ein Notvorstand eingesetzt, dem Dr. phil. Friedrich Klemmpau und Prof. Dr. Erich Brennecke als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender angehörten (Sonderheft 23 *ZfV* 1985, S. 133).

Ein weiteres sichtbares Zeichen für eine Wiederbelebung der außerbehördlichen Vermessungsaktivitäten war die Durchführung eines Geodätentreffens mit rund 400 Teilnehmern aus den Westzonen vom 8. bis 12. September 1947 in Berlin. Die *ZfV* von 1949 berichtet darüber kurz. Es war kein Geodätentag – den DVW gab es zu dieser Zeit noch gar nicht wieder richtig.

Während dieser Tage versuchte Prof. Dr. Egbert Harbert von der TH Braunschweig bereits, den DVW wieder ins Leben zu rufen, was aber an der fehlenden Zustimmung des Alliierten Kontrollrates scheiterte. Drei Monate später war es dann aber soweit – Schritt für Schritt. Zuvor jedoch ein Kurzporträt dieses für den DVW bedeutenden Mannes.

Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. E.h. Egbert Harbert (Abb. 1) war einer der renommiertesten Geodäten seiner Zeit in Deutschland. Er leitete als Direktor das Institut für Vermessungskunde der Technischen Hochschule Braunschweig vom 1.4.1922 bis zum 31.10.1951 – also 30 Jahre. Er hatte den Ersten Weltkrieg an der Front überstanden und war unbelastet durch die Nazizeit gekommen. Seine Tochter Rosemarie Harbert hatte 1953 im Paulus Verlag in Recklinghausen ein kleines Buch herausgegeben, in dem sie die Familie Harbert mit ihren acht Kindern herzerfrischend vorstellt. Der Titel dieses Buches spricht für sich »Wir waren nämlich kinderreich« (Harbert 1953).

Prof. Dr. Egbert Harbert setzte sich nahezu für alle Belange des DVW mit hoher Kompetenz, großem Geschick und viel Erfolg ein – national und auch international. Ein besonderes Anliegen war ihm der Berufsnachwuchs, dem er sich über seine Universitätsarbeit hinaus in besonderem Maße widmete. Nicht zuletzt deshalb ist die 1952 vom DVW geschaffene Auszeichnung der jeweils besten Absolventen der Fachhochschulen und Universitäten im Fach Geodäsie/Vermessungswesen mit seinem Namen versehen: die »Harbert-Buch-Spende«, welche 2003 in »Harbert-Buch-Preis« umbenannt wurde. Diese Auszeichnung wird Jahr für Jahr an die notenmäßig beste Absolventin/den besten Absolventen jeder Hochschule mit einem Buch ihrer/seiner Wahl öffentlichkeitswirksam überreicht. Mehr als 2000 Studierende erfuhren bisher diese Ehrung.

Darüber hinaus ist Prof. Harbert 1953 zum DVW-Ehrenvorsitzenden ernannt worden. Er erhielt von der TU Berlin die Ehrendoktorwürde und von der Bundesrepublik Deutschland das Bundesverdienstkreuz. Die Laudatoren Prof. Dr. Karl Gerke (TH Braunschweig) und Prof. Dr. Gerhard Hampel (DVW-Vorsitzender) zeichneten Harberts Lebensweg und -leistung in beeindruckender Weise nach (Schriftenreihe der TU Braunschweig Nr. 5/1983).

Die Keimzelle des neuen DVW – so führte der spätere DVW-Vorsitzende Prof. Dr. Gerhard Hampel 1982 zu Prof. Harberts 100. Geburtstag in seiner Laudatio in Braunschweig aus (Schriftenreihe der TU Braunschweig Nr. 5/1983) – lag in der britischen Zone, die die heutigen Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen umfasste. Das Land Bremen war zwar amerikanische Zone, schloss sich aber dem DVW



DVW-Archiv

Abb. 1:
Prof. Dr. Egbert Harbert, Aufnahme aus der Festschrift zu seinem 100. Geburtstag

der britischen Zone an. Hier entstand am 16.12.1947 der erste DVW-Teilverein, bevor der neue DVW-Gesamtverein überhaupt geschaffen war.

Der Gesamt-DVW wurde am 29.1.1948 in Hannover auf der konstituierenden Mitgliederversammlung wieder auf den Weg gebracht und am 8.3.1950 auf der 1. Nachkriegshauptversammlung des DVW in Köln-Deutz wieder gegründet (Abb. 2). Eingetragen in das Vereinsregister wurde er am 5.6.1950 in Marburg/Lahn (Sonderheft 23 *zfv* 1985, S. 15). Zum Vorsitzenden wählten die Mitglieder Prof. Dr. Egbert Harbert. Mitglieder des Gesamt-DVW waren alle Mitglieder der einzelnen DVW-Landesvereine, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Im »DVW Britische Zone«, später »DVW Nordwest« genannt, bildeten sich folgende drei Landesgruppen:

- Landesgruppe Nordmark mit Hamburg und Schleswig-Holstein am 16.12.1947 in Hamburg. Gründungsvorsitzender war Walter Reek.
- Landesgruppe Nordrhein-Westfalen am 11.6.1948 in Essen. Gründungsvorsitzender war Peter Christoffel.
- Landesgruppe Niedersachsen einschließlich Bremen am 24.3.1949 in Hannover. Gründungsvorsitzender war Herbert Ahrens.

Im Süden und in der Mitte von Deutschland – den amerikanischen und französischen Besatzungszonen – entstanden regional entsprechend der föderalen Struktur nach und nach folgende DVW-Landesvereine:

- Verein für Vermessungswesen Württemberg-Baden am 12.7.1947 in Stuttgart. Gründungsvorsitzender war Rudolf Förstner, später Direktor des Instituts für Angewandte Geodäsie in Frankfurt.
- DVW-Verein für Vermessungswesen Baden am 9.10.1948 in Karlsruhe. Gründungsvorsitzender war Hellmut Bodemüller.
- DVW Landesgruppe Hessen am 15.10.1948 in Marburg/Lahn. Gründungsvorsitzender war Karl Kempfski.



Abb. 2: Wieder-Gründungsversammlung des DVW 1950

- Bayerischer Verein für Vermessungswesen am 18.12.1948 in München. Gründungsvorsitzender war Hanns Veit.
- Badischer Verein für Vermessungswesen am 12.2.1949 in Freiburg/Breisgau. Gründungsvorsitzender war Albert Panther.
- DVW Landesverein Rheinland-Pfalz am 4.9.1949 in Mainz. Gründungsvorsitzender war Heinrich Beckenbach.
- Berliner Verein für Vermessungswesen am 20.10.1949 in Berlin. Gründungsvorsitzender war Edmund Braune in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Erich Brennecke.

Der DVW-Landesverein Saarland wurde am 11.12.1956 in Saarbrücken gegründet mit Ewald Paulus als Gründungsvorsitzenden. Das Saarland gehörte erst ab dem 1.1.1957 wieder zu Deutschland.

Das Vereinsleben im DVW blühte im Rahmen der Möglichkeiten wieder auf – auf Bundesebene, auf den Länder-ebenen und in Bezirksgruppen, die in den meisten Ländern in unterschiedlicher Anzahl gegründet wurden.

In den Folgejahren gab es im DVW eine Reihe von Umstrukturierungen. Die wesentlichen seien hier genannt:

- In Baden-Württemberg gab es ab 1947 drei Vermessungsvereine, die sich schließlich am 6.3.1954 zum heutigen DVW Landesverein Baden-Württemberg zusammenschlossen.
- Der DVW Britische Zone/Nordwest wurde am 31.12.1972 aufgelöst unter Aufsplittung am 1.1.1973 in
 - den DVW Hamburg/Schleswig-Holstein,
 - den DVW Niedersachsen (der Vereinsname wurde erst 1993 um Bremen erweitert)
 - und den DVW Nordrhein-Westfalen.

In der sowjetischen Zone, der späteren DDR, ist der DVW nicht wiederbelebt worden. Die Berufskolleginnen und -kollegen waren in der »Kammer der Technik (KdT)« organisiert. Somit gab es ab 1973 in der Bundesrepublik Deutschland neun DVW-Landesvereine.

2 Die Deutsche Einheit – ab 1990 auch wieder beim DVW

Nach dem Mauerfall 1989 kontaktierten sich die Vermessungskolleginnen und -kollegen von Ost und West bereits Anfang 1990. Es fanden gegenseitige Informations- und Kongressbesuche sowie Gespräche statt, obwohl noch nicht klar war, wie eine Zusammenführung aussehen könnte. Beim Geodätentag 1990 in Essen waren DDR-Vertreter Ehrengäste, allen voran Prof. Dr. Fritz Deumlich von der TU Dresden und Dr. Bernd Nestler aus Halle/Saale von der Vermessungs- und Grundbuchverwaltung.

Das Interesse der östlichen Kolleginnen und Kollegen war sehr groß, auch auf DDR-Gebiet den DVW wieder zu beleben – 45 Jahre nach Kriegsende. DVW-Landesvereine aus dem Westen boten sich als Partner an und berieten, wenn gewünscht, den Osten. Folgende Patenschaften entstanden:

- Nordrhein-Westfalen – Brandenburg,
- Niedersachsen – Sachsen-Anhalt,
- Hamburg/Schleswig-Holstein – Mecklenburg-Vorpommern,
- Bayern und Baden-Württemberg – Sachsen,
- Hessen und Rheinland-Pfalz – Thüringen.

Bereits vor der Deutschen Einheit am 3.10.1990 bildeten sich in Orientierung an die entstehenden fünf neuen Bundesländer vier neue DVW-Landesvereine:

- Thüringen,
- Sachsen-Anhalt,
- Sachsen,
- Mecklenburg-Vorpommern,
- Brandenburg (fusionierte von Anfang an mit Berlin).

Damit wurde 1990 der Stand von 13 DVW-Landesvereinen erreicht, der bis heute unverändert gilt.

Jeder DVW-Landesverein ist als selbstständiger Verein im Vereinsregister bei einem Amtsgericht eingetragen. Er arbeitet eigenständig und eigenverantwortlich, aber in Kooperation und in Abstimmung mit dem Gesamt-DVW, in dem jeder Landesverein Mitglied ist.

Jeder DVW-Landesverein kann Bezirksgruppen bilden, die selbst Aktivitäten entwickeln. Dies sind heute (im Jahr 2020) in Baden-Württemberg 13, in Bayern 6, in Berlin/Brandenburg 2, in Hamburg/Schleswig-Holstein 2, in Hessen 6, in Mecklenburg-Vorpommern 4, in Niedersachsen/Bremen 5, in Nordrhein-Westfalen 7 und in Rheinland-Pfalz 4. In Sachsen, im Saarland, in Sachsen-Anhalt und in Thüringen sind keine Bezirksgruppen gebildet worden. Insgesamt gibt es zurzeit also 52 Bezirksgruppen.

Diese Bezirksgruppen sind vielfältig aktiv. Vielfach finden Stammtische statt (Tendenz abnehmend) und es werden Exkursionen zu interessanten Orten und Institutionen durchgeführt, zum Beispiel zur Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) in Braunschweig oder in das Mekka des geodätischen Instrumentenbaus, die Schweiz. An Hochschulstandorten veranstalten die Bezirksgruppen

regelmäßig Kolloquiumsvorträge mit meist geodätischen Themen, wodurch das Berufsbild des Geodäten/Geoinformatikers verstärkt publik gemacht werden soll.

3 Name und Corporate Design des DVW

Mit dem in Abb. 3 dargestellten DVW-Logo – entwickelt von der vom DVW beauftragten Firma Lehr und Brose, Hamburg, – tritt der DVW seit 1996 einheitlich auf. Das Logo ist leicht umgestaltet gegenüber dem in Abb. 4 ge-



Abb. 3: DVW-Logo
seit 1996



Gegr. 16. Dezember 1871
Abb. 4: DVW-Logo
bis 1995

zeigten Vorgänger-Logo. Dieses Logo ist noch heute gültig, es hat sich zum »Markenzeichen« des DVW entwickelt und einen festen Platz in der Berufswelt der Geodäten und Geoinformatiker erobert.

Der Name des DVW hat sich im Laufe der 150 Jahre mehrfach verändert. Im Folgenden werden die Namen schlaglichtartig aufgeführt:

- 1871 wurde der »Deutsche Geometer-Verein e.V.« (D. G. V.) gegründet.
- 1919 wurde er zum »Deutschen Verein für Vermessungswesen e. V.« (D. V. V.) umbenannt.
- 1922 wurde die Abkürzung geändert in »D. V. W.«
- 2000 erhielt der Verein (bei gleichzeitiger Verkürzung auf »DVW«) einen Zusatz: »DVW – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement e. V.« Mit Blick auf das Zusammenwachsen Europas wurde auf das Wort »Deutsche« bei dem Gesellschaftsnamen verzichtet.
- 2019 wurde der Vereinsname reduziert auf »DVW e. V.« mit der freiwilligen Wahlmöglichkeit des konkretisierenden Zusatzes »DVW e. V. – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement«.

Viele DVW-Mitglieder taten sich mit dem Namenszusatz schwer, ebenso wie mit der zeitgleich durchgeführten Neu-Bezeichnung der Vereinsführung. Beides bedarf einer Erklärung.

Es war und ist deutsche Tradition, dass sich Vereinigungen als »Verein« organisieren. Das ist am häufigsten im Sport der Fall, aber auch in der Wissenschaft. Allerdings hat sich das national und vor allem auch international bei wissenschaftlichen Vereinen im Laufe der Zeit deutlich verändert. Immer häufiger traten bei Kongressen die Schwesterverbände als »Gesellschaft für ...« auf. Schließlich war der DVW nahezu der einzige, der noch mit der

Bezeichnung »Verein« firmierte (mit dem 1. und 2. Vorsitzenden), während die Gesellschaften mit dem Präsidenten und den Vizepräsidenten auftraten.

Seit 1995 diskutierte die Mitgliederversammlung des DVW über mehrere Jahre intensiv, ob der DVW die Kernbezeichnung »Vermessung« beibehalten sollte. Nachdem schließlich nach fast zwei Jahrzehnten emotionaler Diskussion ein passender Zusatz hinter dem DVW gefunden war (»Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement«), stimmte die Mitgliederversammlung des DVW auf Bundesebene im Jahre 2000 in Berlin der Umbenennung des Vereinsnamens und dessen Vorstand zu, der künftig aus dem Präsidenten (statt Vorsitzender) und den drei Vizepräsidenten (mit der Änderung der Satzung des Vereins im Jahr 2019 vier und ab 2020 fünf, s. a. Abschnitt 4) besteht. Der Kurzname blieb allerdings »DVW«. Nur bei offiziellen Anlässen und im Schriftverkehr wird konkretisierend der ausführliche Name verwendet: »DVW e. V. – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement«.

4 Zweck, Ziele und Aufgaben des DVW

Der Zweck und die Ziele des DVW sind in seiner 150-jährigen Geschichte weitestgehend gleich geblieben. Ein Vergleich zwischen den Satzungen von 1871, 1950 und 2019 zeigt dies:

So definiert die DVW-Satzung 1871

in § 1: »Zweck des Vereins

die Hebung und Förderung des gesamten Vermessungswesens durch die Vereinigung der verschiedenen in Praxis und Theorie desselben wirkenden Kräfte und namentlich durch Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Erfahrungen.«

in § 2: »Dieser Zweck wird

- a) durch Herausgabe einer Zeitschrift als Organ des Vereins,
- b) durch Abhaltung von Versammlungen zu erreichen gesucht.«

In der DVW-Satzung von 1950 hieß es:

in § 2: »Zweck

- (1) Des Vereins gemeinnütziger Zweck ist die wissenschaftliche, fachliche und kulturelle Förderung des Vermessungswesens und die entsprechende Betreuung der Berufsangehörigen und des Berufsnachwuchses.
- (2) Der Verein hat die Verbindung mit den ausländischen Fachorganisationen zu pflegen.«

in § 3: »Mittel zum Zweck

Der Erreichung der in § 2 genannten Zwecke dienen insbesondere:

- a) Die vom DVW herausgegebene »Zeitschrift für Vermessungswesen« ZfV,

- b) fachwissenschaftliche Tagungen, verbunden mit Ausstellungen,
- c) eine Fachbücherei.«

In der DVW-Satzung vom 5.7.2019 wird festgelegt:

In § 2: »Vereinszweck und Gemeinnützigkeit

1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts »Steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung.
2. Der Zweck des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Hierzu will der Verein die gemeinsamen, gemeinnützigen Ziele und Belange seiner Mitglieder in den Bereichen Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement vertreten, fördern und koordinieren sowie die fachlichen Entwicklungen und praktischen Erfahrungen vermitteln.
3. Der Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch
 - die Veranstaltung von bzw. die Mitwirkung an Kongressen, Messen, Seminaren und sonstigen Fachveranstaltungen,
 - die Einrichtung von Arbeitskreisen,
 - die Herausgabe von Publikationen,
 - Maßnahmen auf dem Gebiet der Fort- und Weiterbildung und deren Qualitätssicherung,
 - die Zusammenarbeit mit fachverwandten Vereinigungen und Organisationen des In- und Auslandes,
 - die Beratung und Information gesetzgebender Körperschaften, öffentlicher Verwaltungen und sonstiger Entscheidungsträger,
 - die Darstellung der Vereinsziele in der Öffentlichkeit,
 - die Vergabe von Stipendien und Preisen.
4. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
5. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
6. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
7. Die Mitgliederversammlung kann die Zahlung pauschaler Vergütungen für Arbeits- und Zeitaufwand (Tätigkeitsvergütungen) an die Mitglieder des Präsidiums und die Mitglieder anderer Gremien und sonstiger Einrichtungen des Vereins beschließen. Die Tätigkeitsvergütung darf nicht unverhältnismäßig hoch sein.«

Wir sehen, dass heute die Aufgaben des DVW detaillierter genannt werden und steuerliche Belange – die Gemeinnützigkeit – eine große Rolle spielen. Aber im Wesentlichen ist sich der DVW treu geblieben. Der DVW beschäftigt sich mit den beruflichen Themen, Situationen und Herausforderungen der jeweiligen Zeit. Er veranstaltet deshalb Kongresse, Fachausstellungen (heute die INTERGEO) und

Fortbildungsseminare, richtet aktive Arbeitskreise ein und gibt regelmäßig eine Fachzeitschrift heraus, die *zfv* – alles zeitgemäß und unter Nutzung aller verfügbarer Medien, insbesondere des Internets mit den Social-Media-Plattformen Twitter, Facebook, Instagram, XING usw.

Dabei arbeitet er national, aber auch international und pflegt die Zusammenarbeit mit Schwesterverbänden im In- und Ausland – hier insbesondere der FIG, die »Fédération Internationale de Géomètres«, auf Englisch »International Federation of Surveyors« (Ziem 2021).

Mit der jüngsten Satzungsänderung vom 12.10.2020 wird zur Vermeidung von gemeinnützigkeitsrechtlichen Konflikten die Durchführung von Messen als Vereinszweck nicht mehr erwähnt. Dies entspricht der tatsächlichen Geschäftsführung des DVW, da der Verein die Ausrichtung der INTERGEO-Messe schon seit 1995 vertraglich einem privaten Messeveranstalter übertragen hat. Außerdem ist die Funktionsbezeichnung »Schatzmeister/Schatzmeisterin« in »Vizepräsident/Vizepräsidentin für Finanzen« geändert worden.

5 Geodätentage/INTERGEOs – Leuchtturm-Veranstaltungen des DVW

Den höchsten Bekanntheitsgrad aller DVW-Veranstaltungen genießt seit nunmehr 150 Jahren der Geodätentag, der seit 1872 stattfindet, anfangs in Verbindung mit den Hauptversammlungen. Im Jahr 2000 wurde er umbenannt in »INTERGEO«, weil er sich im Laufe der Jahre zu einer auch international bedeutenden Fachmesse und einem renommierten Fachkongress entwickelt hatte. Da war die Reduktion auf »Geodäten« und »Tag« nicht mehr angemessen. Inzwischen hat sich der Begriff »INTERGEO« eingebürgert – er ist Markenzeichen und Magnet für Geodäten, Geoinformatiker und Kartographen weltweit, zumal im Jahr 2005 vom DVW und der DGfK (Deutsche Gesellschaft für Kartographie) beschlossen wurde, alle zwei Jahre den Deutschen Kartographentag, heute Kartographiekongress (DKK), zusammen mit der INTERGEO stattfinden zu lassen.

107-mal fand der Geodätentag, die INTERGEO, von 1872 bis 2020 statt, an insgesamt 36 attraktiven Orten in Deutschland und im benachbarten Ausland. Mehr als 20.000 Teilnehmer wurden 2019 in Stuttgart registriert. Drei Tage blickt die Vermessungs- und Geoinformationswelt auf dieses Groß-Event – stets verbunden mit der DVW-Hauptversammlung, heute der Mitgliederversammlung.

Übrigens: Der Begriff »INTERGEO« wurde in das Markenregister als geschützte Bezeichnung eingetragen. Weiterführende Informationen zum Geodätentag/zur INTERGEO sind in Zeddies (2021) enthalten.

Die Abb. 5 zeigt alle 36 Städte, in denen der Geodätentag bzw. die INTERGEO stattgefunden hat, mit der dazugehörigen Jahresangabe.

6 Zeitschrift für Vermessungswesen (*zfv*) – das Aushängeschild des DVW

Seit seiner Gründung im Jahr 1871 setzt der DVW – früher Deutscher Geometerverein – auf eine regelmäßig erscheinende Fachzeitschrift. Sie erschien erstmals 1872 und trägt bis heute den Namen »*zfv*«, wobei die Abkürzung zu Beginn für »Zeitschrift für Vermessungswesen« (ZfV) stand. Nachdem der DVW im Vereinsnamen im Jahr 2000 den Zusatz »Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement« beschlossen hatte, gilt dieser Zusatz ab 2002 auch für die *zfv*: »*zfv* – Zeitschrift für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement«. Gleichzeitig ist entschieden worden, die ursprüngliche Abkürzung »ZfV« künftig in Kleinbuchstaben und als Heftlogo auch kursiv zu schreiben.

Mit einer Auflage von rund 7000 Exemplaren erreicht die *zfv* jedes DVW-Mitglied und alle einschlägigen Hochschulen und Bibliotheken dieser Welt. Sie hat mit ihrem fachlichen Querschnitt von der Wissenschaft über die Ausbildung bis hin zur Praxis und ihrer hohen Qualität einen festen Platz in der Fachliteratur erobert – auch weit über Deutschland hinaus.

Die *zfv* liefert Fachbeiträge – meist in Deutsch, nicht selten auch in Englisch – aus allen Fachsparten. Sie enthält Berichte über Tagungen, Symposien, Messen und Ausstellungen sowie von Kolloquien an deutschen Hochschulen sowie der Aus- und Weiterbildung. Persönliches rundet diesen Part ab. Die Bücher- und Zeitschriftenschau liefert darüber hinaus aktuelle Einblicke in die gesamte Berufslandschaft. Ganz besonders geschätzt ist das einmal im Jahr erscheinende Verzeichnis der Abhandlungen und der Verfasser, was eine Literaturrecherche enorm erleichtert.

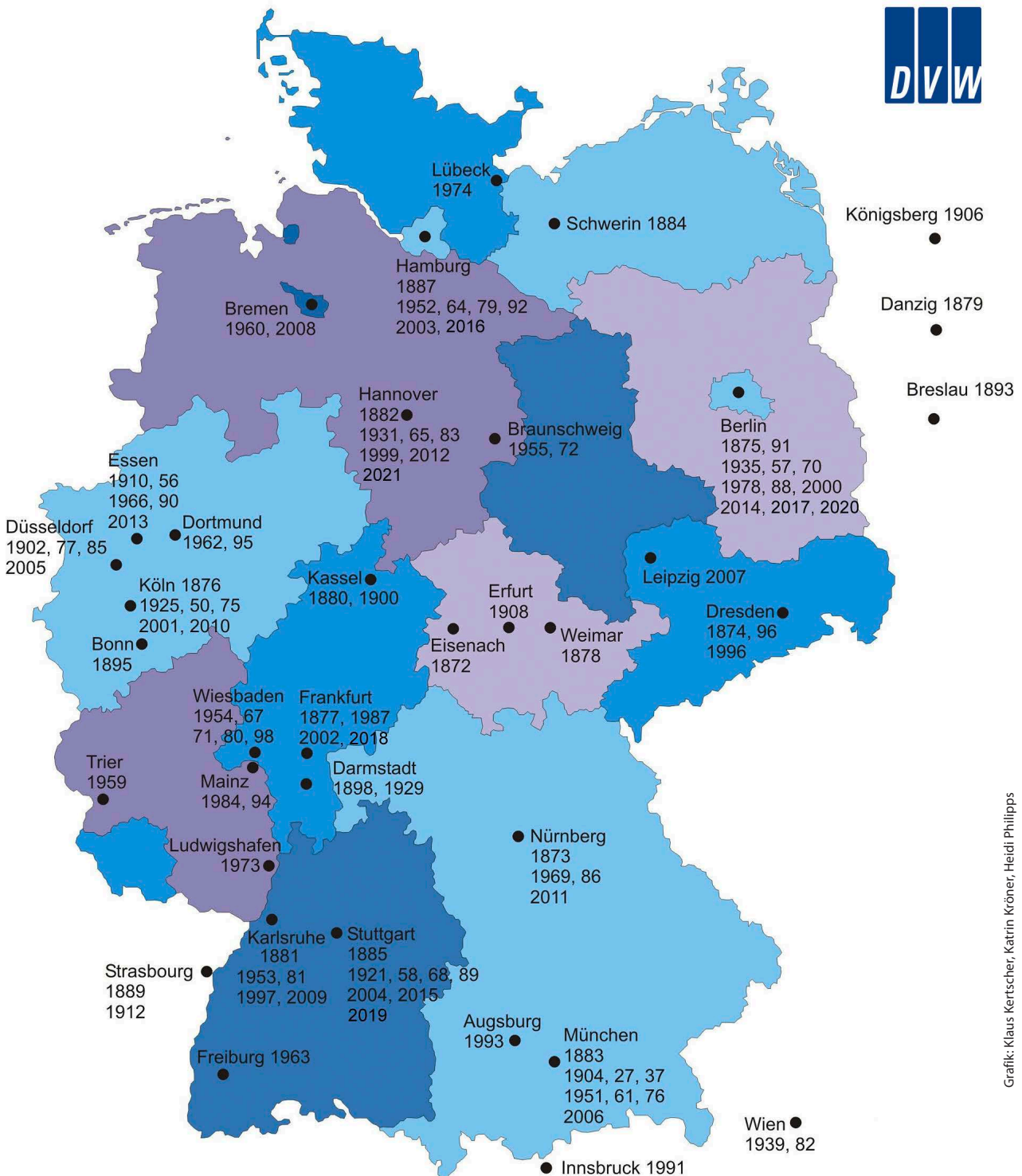
Interessant sind die Stellenausschreibungen in der *zfv*. Professorenstellen werden ausgeschrieben, desgleichen Leitungsfunktionen im höheren und mittleren Management aller Verwaltungen, Institutionen und Firmen sowie Stellen in und Übernahmen von ÖbVI- und Vermessungsbüros.

Die von Anfang an enthaltenen »DVW-Nachrichten« bilden für die meisten Mitglieder einen besonders interessanten Teil, weil dort über Aktuelles aus ihrer Nähe und ihrem Umfeld berichtet wird. Hoch verdient gemacht hat sich dabei Herbert Ahrens, der diese Nachrichten von 1950 bis 1990 (40 Jahre) zusammenstellte. Es folgte von 1990 bis 2000 Frank Heinrich, ehe dies ab 2001 die DVW-Geschäftsstelle übernahm.

Hoch geschätzt wurde ebenfalls über Jahrzehnte die Nennung der Mitglieder mit Geburtstagen über 65 Jahre mit Geburtsdatum und Adresse, wurde dadurch das interessierte Mitglied doch an den Geburtstag guter Freunde, Konsemerster und Bekannter erinnert. Leider hat die verschärfte Datenschutzgesetzgebung in Deutschland und der Europäischen Union ab dem Jahr 2018 dazu geführt, dass diese beliebte Geburtstagsliste nicht mehr erscheinen darf.

Deutsche Geodätentage / INTERGEO® von 1872 bis 2021

150 Jahre – 108 Veranstaltungen in 36 Städten



Grafik: Klaus Kertscher, Katrin Kröner, Heidi Philipps

Berlin (11)	Wiesbaden (5)	Frankfurt (4)	Mainz (2)	Danzig (1)	Leipzig (1)
München (8)	Essen (5)	Braunschweig (2)	Strasbourg (2)	Eisenach (1)	Lübeck (1)
Stuttgart (8)	Karlsruhe (5)	Bremen (2)	Wien (2)	Erfurt (1)	Ludwigshafen (1)
Hamburg (7)	Düsseldorf (4)	Darmstadt (2)	Augsburg (1)	Freiburg (1)	Schwerin (1)
Hannover (7)	Nürnberg (4)	Dortmund (2)	Bonn (1)	Innsbruck (1)	Trier (1)
Köln (6)	Dresden (3)	Kassel (2)	Breslau (1)	Königsberg (1)	Weimar (1)

Abb. 5: Deutsche Geodätentage/INTERGEO von 1872 bis 2021

Auch äußerlich hat sich die *zfv* mehrfach verändert:

- Der Erscheinungsrhythmus war ab 1872 monatlich, zwischenzeitlich sogar zwei-wöchentlich (1929). Nicht zuletzt aus Kostengründen wurde beschlossen, sie ab 2001 nur noch zweimonatlich erscheinen zu lassen.
- Das Format vergrößerte sich im Jahr 2001 auf das DIN A4-Format, das heute im Druck bevorzugt und von nahezu allen Fachzeitschriften verwendet wird.
- Die Einbandfarbe – das Erkennungszeichen jeder Fachzeitschrift – wechselte mehrfach. Seit 2001 erscheint sie in blau/weiß mit orangen Kleinbuchstaben *zfv*.
- Und Farbe ist ins Spiel gekommen: Die Abbildungen (Fotos und Grafiken) der *zfv* präsentieren sich farbig.
- Anlässlich des Jubiläums »150 Jahre DVW« wurde im Verlauf des Jahres 2020 ein »*zfv*-Relaunch« durchgeführt. Hierbei erfolgte keine vollständig neue Gestaltung der *zfv*, sondern eine Optimierung des Layouts zur Verbesserung der Lesbarkeit und die Überarbeitung der Kategorien in den DVW-Nachrichten. Die Änderungen wurden mit der Ausgabe *zfv* 1/2021 eingeführt.

Aufgelegt wurde die *zfv* von 1873 bis 2001 beim Verlag Konrad Wittwer in Stuttgart, bei dem ein Großteil der deutschen Vermessungsliteratur verlegt und gedruckt wurde. Seit dem Jahr 2002 wird die *zfv* vom Wißner-Verlag in Augsburg herausgegeben – ebenfalls zur hohen Zufriedenheit aller. Gedruckt wird die *zfv* bei der Druckerei Joh. Walch, Augsburg.

Alle Artikel der *zfv* seit 2002 stehen auch im Internetangebot des DVW (www.dvw.de) bzw. unter www.geodaesie.info zur Verfügung und sind somit digital verfügbar.

Darüber hinaus hat der DVW 26 Sonderhefte der *zfv* für Sonderthemen und fünf Schriften vor 1992 herausgebracht, die in der DVW-Schriftenreihe nicht enthalten sind.

Die Schriftleitung der *zfv* ist ein extrem anspruchsvolles und zeitraubendes Amt. Es lag früher in einer Hand, später bei zwei und heute in der Hand mehrerer Personen – getrennt nach Fachbereichen.

zfv-Schriftleiter seit 1872:

1872	Karl Spielberger, München
1873–1899	Prof. Dr. Wilhelm Jordan, Karlsruhe, seit 1882 Hannover
1888–1913	Carl Steppes, München
1900–1906	Carl Reinhertz, Hannover
1907–1944	Prof. Dr. Otto Eggert, Danzig, seit 1921 Berlin
1920–1935	Otto Borgstätte, Dessau, seit 1927 Bernburg (Saale), seit 1934 Wiesbaden
1936–1971	Prof. Dr. Walter Großmann, Berlin, seit 1938 Hamburg, seit 1943 Hannover
1949–1963	Prof. Dr. Richard Finsterwalder, München
1965–1970	Prof. Dr. Walter Hofmann, Bonn
1971–2002	Prof. Dr. Wolfgang Torge, Hannover
1972–1976	Heinz Möser, Regensburg, seit 1974 München
1976	Prof. Dr. Holger Magel, München (kommis-sarisch)

1977–1984	Prof. Dr.-Ing. E. h. Hubertus Hildebrandt, Nürnberg
1985–1994	Prof. Dr. Holger Magel, München
1995–2010	Dr. Hartmut Fritzsche, München
2011–heute	Prof. Dr. Jürgen Müller, Hannover (bereits seit 2003 Schriftleiter, seit 2011 federführender Schriftleiter)
	■ Physikalische Geodäsie: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Müller, Leibniz-Universität Hannover
	■ Geoinformation: Dipl.-Ing. Stefan Sandmann, Bezirksregierung Köln
	■ Ingenieurgeodäsie: Prof. Dr.-Ing. Andreas Eichhorn, TU Darmstadt
	■ Landmanagement: Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Thiemann, Universität der BW München

Die durchgehend hohe Qualität der *zfv* ist durch die Einführung des sogenannten »Review-Verfahrens« zusätzlich deutlich gesteigert worden. Dabei durchlaufen alle wissenschaftlichen Beiträge vor der Aufnahme in die *zfv* eine Begutachtung nach internationalem Standard. Um diese Vorab-Begutachtung durchzuführen, hat der DVW die renommiertesten Fachkollegen in Deutschland gewonnen.

Es ist festzustellen, dass die *zfv* weiterhin zu den Flaggschiffen des DVW zählt. Sie ist nicht nur Fachzeitschrift für jedes DVW-Mitglied, sie ist fester Bestandteil aller Berufsfelder der Geodäsie und der Geoinformation. Und nicht zu unterschätzen: Für eine Autorin bzw. einen Autor ist es eine Ehre, für die *zfv* schreiben zu dürfen.

7 DVW-Arbeitskreise

Der DVW ist seit seiner Gründung ein Berufsverband, bei dem neben der wissenschaftlichen Ausrichtung die Praxis eine sehr große Rolle spielt. Berufsbezogene herausfordernde Themen werden bearbeitet und anschließend präsentiert. Dazu sind beim DVW seit jeher Arbeitskreise eingerichtet.

Im Jahr 1990 hatten diese Arbeitskreise des DVW in Anlehnung an die Kommissionen/Working-Groups der FIG die nachfolgende Systematik und Benennung. Sie gliederten sich in drei Arbeitsgruppen und neun Arbeitskreise (AK) sowie Studiengruppen (SG):

Arbeitsgruppe A – Berufliche Organisation und Tätigkeiten

AK 1: Berufliche Praxis, Organisation und Rechtsgrundlagen

- SG 1 A: Berufliche Ethik
- SG 1 B: Geschichte des Vermessungswesens

AK 2: Berufsausbildung und Fachliteratur

- SG 2 A: Weibliche Vermessungsingenieure

AK 3: Landinformationssysteme

- SG 3 A: LIS für Länder der Dritten Welt
- SG 3 B: Philosophie der Datenbanksysteme

Arbeitsgruppe B – Vermessungsverfahren und Kartographie

AK 4: Hydrographische Vermessungen

AK 5: Vermessungsinstrumente und Methoden

- SG 5 A: Vermessungsinstrumente und Kalibrierungsverfahren
- SG 5 B: Geodätische Kontrollnetze
- SG 5 C: Satellitengestützte Messverfahren
- SG 5 D: Digitale Geländemodelle
- SG 5 E: Automatisierte Systeme
- SG 5 F: Inertiale Vermessungssysteme und Kreisels-Theodolite

AK 6: Ingenieurvermessung

- SG 6 A: Vermessungsmethoden und Toleranzen bei Absteckungen
- SG 6 B: Erdmassenberechnung
- SG 6 C: Deformationsmessungen
- SG 6 D: Digitale Leitungsdokumentation

Arbeitsgruppe C – Liegenschaftswesen und Raumordnung

AK 7: Liegenschaftskataster und Flurbereinigung

- SG 7 A: Weltweite Katastersysteme
- SG 7 B: Begrifflicher Rahmen der Katastersysteme
- SG 7 C: Die Eintragung von Grundstückseigentum und Grundstückstiteln in das Liegenschaftskataster
- SG 7 D: Vergleichende Studien zu Bodennutzungssystemen
- SG 7 E: Vergleichende Studien zur Bodenbewirtschaftung in ländlichen Gebieten

AK 8: Stadt- und Regionalplanung und ihre Verwirklichung

AK 9: Grundstücksbewertung und Grundstückswirtschaft

Im Jahr 2002 beschloss die Mitgliederversammlung des DVW, in Abkehr vom FIG-Muster, diese neun Arbeitskreise auf sieben zu reduzieren und zusammenzufassen. Seither sind es diese folgenden sieben Arbeitskreise, abgekürzt AK:

AK 1: Beruf

AK 2: Geoinformation und Geodatenmanagement

AK 3: Messmethoden und Systeme

AK 4: Ingenieurgeodäsie

AK 5: Landmanagement

AK 6: Immobilienwertermittlung

AK 7: Experimentelle, Angewandte und Theoretische Geodäsie

Der Arbeitskreis 7 – Experimentelle, Angewandte und Theoretische Geodäsie, ist vor 20 Jahren dazugekommen, weil die Erdmessungs-Spezialisten über keine angemessene Gesellschaftsstruktur verfügten. Es stand im Raum, eine eigene Gesellschaft zu gründen. Das hätte zu einer weiteren Zersplitterung der geodätischen Landschaft geführt. Nach langen Diskussionen einigten sich der DVW und die Experten der Erdmessung, ihre Anliegen künftig im DVW und in einem neuen DVW AK 7 zu vertreten.

Darüber hinaus gestaltet der AK 7 seit dem Jahr 2002 bei der INTERGEO im Rahmen des INTERGEO-Kongresses jeweils einen dreitägigen Vortragszug mit einzelnen Vortragsblöcken (bis 2018 »Geodätische Woche«, seit 2019 »Frontiers of Geodetic Science«). Diese Konstellation hat sich aus beiderseitiger Sicht bewährt.

International arbeitet der DVW unverändert hoch engagiert und intensiv in den zehn Kommissionen der FIG mit und führt diese sogar über einige Perioden an. Eberhard Ziem berichtet ausführlich darüber in einem eigenen Beitrag (Ziem 2021).

Die DVW-Arbeitskreise haben ihre Attraktivität im Laufe der Jahre ganz erheblich gesteigert. Das liegt an zwei Verfahrensänderungen:

a) Zum einen ist das Bestellungsverfahren vollständig geändert worden. Wurden bis zum Jahr 2000 die AKs durch Benennung von Mitgliedern aus den Landesvereinen und dem Präsidium besetzt, so bewerben sich Interessierte seit der Jahrtausendwende über ein Ausschreibungsverfahren in der *zfv*. In den Ausschreibungen, die alle vier Jahre stattfinden, ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber immer höher als die Zahl der verfügbaren Plätze (max. 16 pro AK).

Der Arbeitsausschuss »Wahlen« (bestehend aus fünf Vertretern der Landesvereine, gewählt in der Mitgliederversammlung des DVW) sondiert und wählt die geeignetste Kandidatin/den geeignetsten Kandidaten aus, in erster Linie nach dem Kriterium Kompetenz. Nach Möglichkeit werden dabei aber auch Paritäten berücksichtigt wie Landesvereins-Zugehörigkeit und Berufssparte (Lehre, Wissenschaft, ÖbVI, Vermessungsverwaltung, Landmanagementverwaltung, Stadtverwaltung, Firmen usw.). Angestrebt wird stets eine ausgewogene Besetzung der AKs.

Über die Besetzungsvorschläge wird in der Mitgliederversammlung beraten und beschlossen. Die Ausgewählten werden vom DVW für vier Jahre bestellt. Um regelmäßig Wechsel und »frisches Blut« zu garantieren, darf in der Regel kein AK-Mitglied mehr als zwei Perioden à vier Jahre dabei sein.

b) Zum anderen werden die von den AK erarbeiteten Ergebnisse noch öffentlichkeitswirksamer präsentiert, sowohl in Vorträgen bei der INTERGEO als auch in den von den AKs durchgeführten Seminaren. Ergänzend werden die in den AKs behandelten Themen auch in den DVW-Schriftenreihen und DVW-Merkblättern publiziert. Infolgedessen ist eine Mitgliedschaft in einem dieser Arbeitskreise des DVW regelrecht zu einer »beruflichen Auszeichnung 1. Klasse« geworden.

Die Aktivitäten der Arbeitskreise, die Durchführung von Seminaren und deren Veröffentlichung zeigen das große Spektrum der Themen, die der DVW stets bearbeitet:

- Die quantensprungartige Weiterentwicklung der Messverfahren, von der mechanischen über die elektronische hin zur sensorgestützten Erfassung von Messdaten.

- Die Entwicklung in der Satellitengeodäsie.
- Die rasante Entwicklung der Elektronischen Datenverarbeitung, der EDV, die das Vermessungs- und Geo-informationswesen wie kaum eine andere Disziplin zu nutzen weiß.
- Die ständige Weiterentwicklung der Lage-, Höhen- und Schwerknetze.
- Das Bodenmanagement in all seinen Facetten, wie Flurbereinigung, Umlegung usw.
- Die Bewertung von Immobilien und grundstücksrelevanten Rechten.
- Die Digitalisierung aller von Geodäten gewonnenen, verarbeiteten Daten zu Geobasisinformationen, nutzbar für jedermann in den Geo-Informationssystemen, weitgehend abgestimmt mit allen Nutzern auf Kommunal-, Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Hierüber berichtet Michael Osterhold in der *zfv* 5/2021 (Osterhold 2021).

8 DVW-Seminare/-Schriftenreihe/-Merkblätter

Gemäß seiner Satzung führt der DVW regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen/Seminare durch. Alle Fachbereiche des Berufes werden dabei nach Möglichkeit berücksichtigt. Die Arbeitskreise haben dabei vielfach die Federführung. Theorie- und Praxisfelder werden gleichermaßen abgedeckt. Intensiviert wurde diese Art der Fort- und Weiterbildung im Jahr 1973 durch das Angebot von Seminaren. Inzwischen haben auf Bundesebene (mit Stand 2020) bereits 192 DVW-Seminare stattgefunden. Auf Landesebene finden zusätzliche DVW-Seminare statt. Mehr als 100 Teilnehmer sind nahezu die Regel. Teilnahmebescheinigungen, heute Zertifikate, bestätigen die Teilnahme und können als Fortbildungsbeleg mit sogenannten »Credit points« genutzt werden.

Seminar-Themen, deren Inhalte zumeist anschließend in den DVW-Schriftenreihen veröffentlicht werden, sind zum Beispiel:

- Bodenrecht, Bauleitplanung und Bodenordnung, 1973 in Darmstadt
- Organization of Surveying and Mapping in the Federal Republic of Germany, 1993 in Riga, Band 10/1993
- Reduzierung der Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen, Band 84/2016
- Vermessung mit unbemannten Flugsystemen, 2018 in Hamburg, Band 89/2018
- Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit im Vermessungswesen, Band 90/2018
- Terrestrisches Laserscanning Band 96/2018
- The Sky is the Limit?, Band 97/2020

Besonders hervorzuheben bei der Durchführung von Fachseminaren ist, dass sich die drei großen Berufsverbände BDVI, DVW und VDV 2013 zur »Interessen-Gemeinschaft Geodäsie« (IGG) zusammengeschlossen haben. In

der zur IGG gehörenden »Geodäsie Akademie« weisen die drei Verbände gegenseitig auf ihre Veranstaltungen hin, bewerben die Seminare gemeinschaftlich und führen sie in einem eigenen Fortbildungskalender – ein kluger Schritt im Sinne von »Gemeinsam sind wir stark!« im Gegensatz zur Konkurrenz der Vereine/Verbände, die es früher durchaus gab – siehe dazu in Abschnitt 10 die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und die »Bremer Erklärung«. Fachseminare werden dann zum Teil auch in Kooperation durchgeführt, wobei jeweils ein Berufsverband die Verantwortung trägt.

Die Vortragsthemen und die Ergebnisse dieser DVW-Seminare werden seit 1992 in der DVW-Schriftenreihe gedruckt herausgegeben – fast 100 Ausgaben/Bände sind es inzwischen. Sie sind als Spezial-Literatur mit jeweils aktuellem Stand ebenfalls als bedeutendes Erfolgsmodell des DVW anzusehen. Ab Band 83 sind sie darüber hinaus im PDF-Format unter www.geodaesie.info kostenlos einsehbar und als Printversion für kleines Geld beziehbar.

Unabhängig von der Schriftenreihe gibt der DVW in Einzelfällen Merkblätter zu bestimmten Themen heraus, zum Beispiel »Rechte und Belastungen – Wegerecht«.

Zu aktuellen Themen und anstehenden Entscheidungen mit großer Bedeutung für den gesamten Berufsstand nimmt der DVW in Form eines »Standpunktes« Stellung. Ziel ist es, in einem knappen Papier zu fachlichen Fragestellungen ein Statement oder auch die Meinung und einen Kommentar des DVW zu formulieren und zu veröffentlichen. Hier ist es wichtig, dass der Standpunkt den DVW als technisch-wissenschaftlichen Verein zutreffend repräsentiert. So wurde beispielsweise der Standpunkt des DVW zur Grundsteuerreform veröffentlicht. Im DVW-Internetangebot ist dazu ein entsprechender Platz eingerichtet (<https://dvw.de/veroeffentlichungen/standpunkte>).

9 DVW-Bibliothek

Von Anfang an betrachtete es der DVW als seine Aufgabe, eine umfangreiche Fachbücherei anzulegen, der sich die Mitglieder bedienen können. Ein umfangreicher Bestand von mehr als 15.000 Büchern und Zeitschriften wurde in mehr als 100 Jahren aufgebaut.

Ihr Standort war dankenswerterweise über Jahrzehnte in der TU Berlin. Nach der Deutschen Einheit wechselte der Bibliotheksbestand nach Leipzig zur Nebenstelle des Instituts für Angewandte Geodäsie (IfAG), das heutige Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) mit Hauptsitz in Frankfurt/Main.

Im Jahr 2005 beschloss die DVW-Mitgliederversammlung – nicht zuletzt wegen der relativ geringen Nutzung und der Konkurrenz durch das Internet – die Fortführung dieser DVW-Bibliothek einzustellen und den gesamten Bestand dem BKG zu überlassen.

10 Zusammenarbeit mit anderen Berufsverbänden

Im Vermessungswesen, der Kartographie und der Photogrammetrie gibt es eine ganze Reihe von Berufsverbänden, die mit ihren Aktivitäten ausnahmslos einen hohen Wirkungsgrad erzielen.

- DVW e. V. – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement
- VDV – Verband Deutscher Vermessungsingenieure e. V.
- BDVI – Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure e. V.
- DGfK – Deutsche Gesellschaft für Kartographie e. V.
- DGPF – Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation e. V.
- DHyG – Deutsche Hydrographische Gesellschaft e. V.
- DMV – Deutscher Markscheider-Verein e. V.
- DDGI – Deutscher Dachverband für Geoinformation e. V.

Jeder Verein und jede Gesellschaft vertreten in erster Linie naturgemäß die Interessen seiner/ihrer Mitglieder. Vielfach sind diese Interessen ähnlich und verbandsübergreifend. Manchmal besteht aber auch Konkurrenz untereinander. Deshalb haben diese Verbände nicht selten nebeneinander her gearbeitet.

Im Laufe der Zeit, besonders ab der Jahrtausendwende, änderte sich dieses Nebeneinander deutlich zu mehr Miteinander. Gemäß der Lebenserfahrung »Nur gemeinsam sind wir stark« kooperieren die Verbände seitdem verstärkt miteinander, sie sprechen sich in grundlegenden Dingen ab, laden sich gegenseitig zu ihren Veranstaltungen ein – kurzum: Sie zeigen untereinander eine höhere Wertschätzung und mehr Verständnis füreinander und streben gemeinsame Ziele verbündet an – insbesondere auch, um die Wahrnehmung der Berufsfelder in der Gesellschaft, der Politik und der Presse zu verbessern.

Grundstein für dieses »mehr Miteinander« war im Jahr 2008 während der INTERGEO in Bremen unter Feder-

führung des damaligen DVW-Präsidenten Hagen Graeff eine gemeinsame Besprechung aller geodätischen Verbände mit einer gemeinsamen Resolution, der »Bremer Erklärung« (Abb. 6).

Als konsequente Folge dieser Bremer Erklärung haben sich der DVW, der VDV und der BDVI 2013 zu einer Interessengemeinschaft Geodäsie (IGG) zusammengeschlossen, deren Logo in Abb. 7 dargestellt ist. Sie treten bei Bedarf gemeinsam auf und weisen in der neu geschaffenen Geodäsie Akademie gemeinsam auf Veranstaltungen hin – im Internet und in den jeweiligen Fachzeitschriften – siehe dazu auch Abschnitt 8. Dieses Verfahren hat sich bewährt – es kann als Meilenstein in der Entwicklung

»Bremer Erklärung

Die Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement (DVW), die Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation (DGPF), die Deutsche Gesellschaft für Kartographie (DGfK), die Deutsche Hydrographische Gesellschaft (DHyG), der Verband Deutscher Vermessungsingenieure (VDV), der Deutsche Markscheider-Verein (DMV) und der Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (BDVI) haben sich auf der INTERGEO 2008 in Bremen zu einer intensiveren Zusammenarbeit bekannt. Es wird eine verstärkte Koordinierung in der fachlichen Arbeit der Vereins-

gremien angestrebt. Vorrangige Möglichkeiten werden in der Fort- und Weiterbildung für alle Vereinsmitglieder gesehen. Berufsständische Interessen sollen verstärkt gemeinsam gegenüber Öffentlichkeit und Politik vertreten werden. Die Zusammenarbeit wird die jeweilige Vereinsarbeit stärken und damit direkt den Mitgliedern zu Gute kommen.

Die Vereine werden ihre Verbundenheit auf der INTERGEO 2009 in Karlsruhe auf einer Gemeinschaftsfläche zum Ausdruck bringen. Der Deutsche Dachverband für Geoinformation (DDGI) unterstützt das Vorhaben der Verbände.«



Abb. 6:

Schöpfer der »Bremer Erklärung« 2008, von links: Dr. Peter Aschenberger (DGfK), Joachim Deutschmann (DMV), Hagen Graeff (DVW), Udo Stichling (DDGI), Christiane Salbach (DVW), Michael Zurhorst (BDVI), Dr. Karl-Friedrich Thöne (DVW), Wilfried Grunau (VDV) und Holger Klindt (DHyG)



Abb. 7: Logo der Interessengemeinschaft Geodäsie

der Berufsverbände angesehen werden. Gemeinsame Nachwuchsarbeit (z. B. Arbeitsplatz Erde und #weltvermesserer, siehe Abschnitt 15) und die Erstellung gemeinsamer Positionspapiere (www.ig-geodaesie.de/positionen.html) gehören inzwischen ebenfalls zur Selbstverständlichkeit bei der Zusammenarbeit.

11 Wandel vom »Verein« zur »Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement«

Die von Geodäten vielfach ungeliebte Berufsbezeichnung »Vermesser« ist uralt und in der Bevölkerung weitgehend verständlich. Sie greift aber zu kurz. Sie reduziert auf die reine Tätigkeit Vermessung und deckt die vielfältigen Aufgaben des Berufes nicht ab. Eine mögliche Umbenennung ist jahrelang diskutiert worden. Sehr lange ist an dem traditionellen, aber viel zu engen Begriff festgehalten worden.

Die akademische Bezeichnung »Geodäsie« war allein nicht die Lösung, da auch sie zu eng gefasst war und darüber hinaus außerhalb des Berufes kaum jemand mit diesem Begriff etwas anfangen kann.

Mehr und mehr setzte sich aber ein Begriff, eine Zusatzbezeichnung durch, die »Geoinformation«, ein Begriff, der die Arbeit mit Vermessungsergebnissen von der Erfassung über die Berechnung, Verarbeitung, Nutzung und Präsentation von Geoinformationen zusammenfasst – also das Arbeiten mit Geodaten zum Nutzen der vielen Anwendungssparten und Herausforderungen – siehe hierzu auch Osterhold (2021).

Der Prozess der Namensänderung oder Namenserverweiterung war allerdings mühsam, teilweise auch vorwurfsvoll. Die älteren Kollegen/Kolleginnen wollten gern am alten Begriff festhalten, die jüngeren favorisierten »Geoinformation« oder »Landmanagement«, beides Sammelbegriffe, die unsere Berufsfelder mehr oder weniger gut zusammenfassen.

Dieses Bezeichnungsproblem stellt und stellt sich in allen Berufsebenen. Bei der Ausbildung von Vermessungslehrlingen führte es sogar zu einer Spaltung. Der Vermessungstechniker als Lehrberuf blieb bestehen, hinzukam aber der Geomatiker, der auch den kartographischen Bereich mit abdeckt. Seit ca. 15 Jahren etabliert sich der Geomatiker als Lehrberuf bei den Berufsschulen, wenn auch noch nicht flächendeckend. Verständlich, denn auch die Lehrkräfte mussten auf das erweiterte, zum Teil neue Berufsfeld vorbereitet werden.

Die Hochschulen (die ehemaligen Fachhochschulen und Universitäten) benannten sich bei den Studiengängen

ebenfalls nach und nach um oder boten mehrere Studiengänge an, so zum Beispiel in der Jade Hochschule in Oldenburg:

- Angewandte Geodäsie
- Geoinformation
- Wirtschafts-Ingenieurwesen Geoinformation

Auch die Verwaltungen stellten sich dieser Namensdiskussion, wobei nicht nur die Bezeichnung »Vermessung«, sondern auch der Begriff »Kataster« auf den Prüfstand kam.

Vielfach ist der Begriff »Katasteramt« als Behördenbezeichnung aufgegeben worden, Kataster ist nur noch ein Teilbereich. Und das Amt insgesamt – auch das frühere Landesvermessungsamt – nannte sich um in »Amt für ... oder Landesamt für Geoinformation« oder ähnlich.

Beim DVW kam im Zuge der Umbenennung kurz vor der Jahrtausendwende noch ein weiterer interner Aspekt hinzu. Der DVW hatte auf seine Bewerbung hin – nach 1971 in Wiesbaden – von der Fédération International de Géomètres (FIG) die Ausrichtung des FIG-Kongresses übertragen bekommen. Dieser fand mit großem Erfolg im Jahr 2006 in München statt. Dazu wollte der DVW auch im Namen modern aufgestellt sein.

12 Transformation vom klassischen Verein zum Verbände-Verein

Von Anfang an ist der DVW ein klassischer Verein, ein Verein nach dem deutschen Vereinsrecht, ein eingetragener Verein, abgekürzt e.V. Er besaß Mitglieder in den DVW-Landesvereinen (maximal mehr als 8000 insgesamt), die satzungsgemäß bei Mitgliederversammlungen stimmberechtigt waren, sowohl im Landesverein als auch im DVW auf Bundesebene. Jedes DVW-Mitglied hatte eine Doppelmitgliedschaft.

Diese Vereinsform ist basis-demokratisch perfekt – jedoch auch riskant, sogar gefährlich. Da bei Mitgliederversammlungen von Vereinen dieser Größe erfahrungsgemäß nur relativ wenige Mitglieder erscheinen, kann eine extreme Minderheit einen abwegigen Antrag, der niemals im Interesse des Gesamtvereins ist, zur Abstimmung und zum Erfolg bringen. Es genügt hierfür eine einfache Mehrheit in der Mitgliederversammlung.

Dieses Risiko haben die meisten Vereine dieser Größenordnung erkannt und daher eine andere Ausgestaltung der Vereinsform gewählt. Zur Wahl stand das Delegiertensystem oder – wie vom DVW im Jahr 2000 entschieden und eingeführt – das Verbände-Vereinssystem. Anstelle jedes einzelnen DVW-Landesvereinsmitglieds sind die DVW-Landesvereine Mitglieder des DVW, dem Verbände-Verein. Hinzu kommen die Präsidiumsmitglieder des DVW als persönliche Mitglieder im DVW. Die Landesvereine werden durch ihre jeweiligen Vereinsvorsitzenden in der Mitgliederversammlung repräsentiert. Auf diese Weise kann eine Minderheit einen abwegigen Antrag nicht

Tab. 1: Mitgliederzahlen der DVW-Landesverbände

DVW bundesweit		6.949
1.	DVW Baden-Württemberg	1.280
2.	DVW Bayern	1.029
3.	DVW Berlin-Brandenburg	552
4.	DVW Hamburg/Schleswig-Holstein	312
5.	DVW Hessen	492
6.	DVW Mecklenburg-Vorpommern	181
7.	DVW Niedersachsen/Bremen	780
8.	DVW Nordrhein-Westfalen	1.253
9.	DVW Rheinland-Pfalz	363
10.	DVW Saarland	46
11.	DVW Sachsen	260
12.	DVW Sachsen-Anhalt	159
13.	DVW Thüringen	242

Stand 1.1.2020

durchbekommen – es sei denn, sie überzeugt die Mehrheit der Delegierten von der Sinnhaftigkeit ihres Antrags.

Mit Stand 1.1.2020 haben die DVW-Landesverbände die in Tab. 1 dargestellten Mitgliederzahlen. Zum Vergleich: 1950 waren es 2645 und 1990 insgesamt 7057 Mitglieder.

Organe des DVW sind die Mitgliederversammlung, die jeweils im Herbst jeden Jahres am Ort der INTERGEO stattfindet und zusätzlich im Frühjahr noch einmal, sowie das Präsidium, das vereinsrechtlich den Vorstand bildet. Zur Unterstützung kann der DVW einen Beirat einsetzen.

13 Professionalisierung der DVW-Geschäftsstelle

Wie in Vereinen in Deutschland allgemein üblich, arbeiten DVW-Funktionsträger ehrenamtlich. Das gilt für das Präsidium, Vorstandsmitglieder in den Landesvereinen, die zfv-Schriftleitungen, die Arbeitskreismitglieder und -leitungen. Eine Aufwandsentschädigung ist hierbei zulässig.

Da der Aufgaben- und Arbeitsumfang beim DVW aber in den vergangenen 30 Jahren extrem zugenommen hat und nicht mehr ausschließlich im Ehrenamt zu leisten war, ist der DVW 2001 den Weg in die Professionalisierung der Geschäftsstellenleitung gegangen. Diese hatte es in den 1920er-Jahren bereits schon einmal gegeben.

Von 2001 bis 2018 war Dipl.-Ing. Christiane Salbach, Geodäsie-Absolventin der TU Hannover und Assessorin des Vermessungsdienstes, als Leiterin der DVW-Geschäftsstelle ganztags beim DVW angestellt. 2019 hat sie diese Aufgaben, die sie mit Bravour und großem Erfolg gemeistert hat, ihrer Nachfolgerin übergeben.

Christiane Salbach war und ist darüber hinaus seit 2009 Geschäftsführerin der neu gegründeten gemeinnützigen DVW-GmbH. Diese ist für die professionelle Ausrichtung der INTERGEO zuständig. Ihr gehören darüber hinaus Eberhard Ziem (langjähriger ehrenamtlicher Geschäftsführer und Schatzmeister des DVW) als zweiter Geschäftsführer sowie bis 2019 Hagen Graeff (acht Jahre DVW-Präsident und seit 40 Jahren unentwegt für den DVW an exponierten Stellen im Einsatz) als Generalbevollmächtigte an.

Nachfolgerin in der DVW-Geschäftsstelle ist seit 2019 Dipl.-Ing. Ina Loth, Geodäsie-Absolventin der Universität Bonn und Doktorandin.

Auch im 150. Jahr seines Bestehens wird im gesamten DVW zu 99 % unverändert ehrenamtlich gearbeitet.

War der Vermessungsberuf über nahezu 100 Jahre rein männlich geprägt, so hat sich das bereits erheblich verändert. Von den in Ausbildung befindlichen Personen sind nahezu 50 % weiblich, in den Hochschulen im Schnitt 30 %. Und selbst bei Führungspositionen und bei Professuren ist der Anteil der Frauen deutlich angestiegen – im DVW sind es allerdings zurzeit erst 13 %. Hier wird es die Zeit mit sich bringen, dass auch vermehrt Frauen ehrenamtliche Spitzenpositionen besetzen werden.

Desgleichen achtet der DVW darauf, dass bei den Funktionsträgern nach Möglichkeit alle Berufssparten vertreten sind: Verwaltung, freier Beruf, Forschung und Lehre, Kataster, Flurbereinigung, Erdmessung, Geoinformation, Hydrographie usw. Angestrebt wird ein perfekter Querschnitt des Gesamtberufsfelds.

14 Der DVW vergibt Auszeichnungen und verleiht Preise

Für den DVW ist es selbstverständlich, verdienstvolle Mitglieder und andere hochkarätige Persönlichkeiten des Vermessungs- und Geoinformationswesens auszuzeichnen. Dafür sind folgende Auszeichnungen geschaffen:

- Helmert-Gedenk-Münze (als höchste Auszeichnung durch den DVW 1929 als Helmert-DENK-Münze eingeführt, umbenannt und ab 1975 als Helmert-GE-DENK-Münze verliehen, bisher 14 Preisträger/innen)
- DVW-Ehrenmitgliedschaft (seit 1875, bisher 35 inländische und 15 ausländische Preisträger/innen)
- Harbert-Buchpreis (seit 1952, bisher mehr als 2000 Preisträger/innen)
- Gerhard-Eichhorn-Preis (1981–1998, 8 Preisträger/innen)
- DVW-Preis (seit 2005, bisher 4 Preisträger/innen)
- GIS an Schulen (seit 2005 einige Preisträger/innen, inzwischen eingestellt)
- GIS Best Practice Award (2007–2017, 4 Preisträger/innen, eingestellt)
- Geodäsie-Preis der Nico Rüpke-Stiftung und des DVW e. V. (seit 2020)
- Young Author Award (2014–2017)

Die »Helmert-Gedenk-Münze« – früher auch als »Helmert-Denk-Münze« bezeichnet (Graeff 2021) – ist die höchste Auszeichnung, die der DVW an Personen mit besonders herausragenden geodätischen Leistungen vergibt. Die DVW-Ehrenmitgliedschaft zeichnet besonders hohe Verdienste für den DVW aus. Der »Harbert-Buchpreis« (1953 bis 2005 als »Harbert-Buch-Spende« im Sinne einer Buchprämie bezeichnet) zeichnet den/die jeweils zensurenmäßig besten Absolventen/beste Absolventin eines Studienganges der Geodäsie/Geoinformation an den Hochschulen und Universitäten in Deutschland aus. Der Preis ist ein Fachbuch nach eigener Wahl. Der »Gerhard-Eichhorn-Preis« zu Ehren des 1. Vorsitzenden des DVW von 1969 bis 1978 war bestimmt für den Geodäten-Nachwuchs mit herausragenden Themenpräsentationen in Schriftform.

Der »DVW-Preis«, der Preis »GIS an Schulen« und der Preis »GIS Best Practice Award« waren Preise für die Anerkennung außerordentlicher Leistungen aus dem Bereich der Geodäsie/Geoinformation hinsichtlich des Lebenswerkes, der Förderung des Berufsnachwuchses, der öffentlichkeitswirksamen Darstellung und/oder der Förderung der internationalen Zusammenarbeit.

Der DVW e. V. lobt zusammen mit der Nico Rüpke-Stiftung Hamburg seit 2020 jährlich den »Geodäsie-Preis« für einen herausragenden Beitrag in der *zfv* aus. Das Preisgeld in Höhe von 3000 Euro wird von der Nico Rüpke-Stiftung zur Verfügung gestellt.

Der »Young Author Award« wurde vergeben für den besten *zfv*-Artikel eines Kalenderjahres im breiten Themenfeld des AK 7 und war angedacht als Anregung für Nachwuchswissenschaftler, ihre wissenschaftlichen Ergebnisse in der *zfv* zu veröffentlichen. Generell wird ein Hauptautor als »Young« bezeichnet, wenn er oder sie jünger als 35 Jahre ist.

15 Der DVW fördert den Nachwuchs und die Landesvereine

Der DVW fördert den Berufsnachwuchs besonders stark. Er bezuschusst Aktivitäten von Mitgliedern in Ausbildung

- bei Auslandspraktika/Auslandssemestern,
- bei Kongressteilnahmen im In- und Ausland,
- bei Exkursionen,
- bei der Veranstaltung von Studenten-Kongressen
- und vergibt Preise.

Der DVW legt größten Wert auf Nachwuchsgewinnung. Deshalb halbiert er die Jahres-Mitgliedsbeiträge bei Mitgliedern in Ausbildung und gewährt ihnen seit ca. 20 Jahren im ersten Jahr unter Umständen sogar Beitragsfreiheit. Er wirbt mit – heute piffigen – Informationsmaterialien und Give-aways besonders bei den jungen Kolleginnen und Kollegen. Die Beitrittserklärung auf einem Bierdeckel (Abb. 8) ist dabei besonders smart, desgleichen das

Abb. 8: DVW-Mitgliedsantrag auf einem Bierdeckel

Pixibuch »Meine Freundin ist Geodätin«, eine »Erfindung« von Gabriele Dasse aus Hamburg.

Die Präsenz des DVW in den heutigen sozialen Medien – dies wurde bereits angesprochen – ist generell eine Selbstverständlichkeit, besonders aber auch interessant für die Nachwuchsgewinnung. Die Plattform »Arbeitsplatz Erde« (Abb. 9) – vom DVW in Abstimmung mit den Schwesterverbänden VDV und BDVI ins Leben gerufen – kann als eine der gelungensten Aktionen über Jahre gesehen werden.



Abb. 9: Arbeitsplatz Erde

Auch beteiligt sich der DVW an der Social Media Nachwuchskampagne #weltvermesserer auf Instagram, die 2020 gestartet ist. Die Kampagne wird unter der Federführung des BDVI mit einer großen Zahl an Kooperationspartnern gemeinschaftlich durchgeführt.

Der DVW unterstützt die Teilnahme von Studierenden an der INTERGEO finanziell, fördert nationale und internationale Meetings der Studierenden der Geodäsie, nimmt junge Geodätinnen und Geodäten mit zu internationalen Geodäsie-Veranstaltungen und bezuschusst Auslandspraktika/Auslandssemester, zum Beispiel durch die Übernahme des Flugtickets bis max. 500 Euro. Der DVW e. V. fördert besonders lohnenswerte Projekte, wie zum Beispiel die Restaurierung der Gauß'schen Sternwartenkuppel in Göttingen oder des Helmert-Turms in Potsdam, ideell und finanziell.

16 Fazit

Der DVW hat sich im Laufe der 150 Jahre seines Bestehens von einem ein wenig elitär auftretenden berufsständischen Verein zu einer technisch-wissenschaftlichen Gesellschaft entwickelt, in der Kolleginnen und Kollegen des Vermessungs- und Geoinformationswesens aller Ausbildungsebenen zuhause sind. Die allermeisten Mitglieder waren zunächst Absolventinnen und Absolventen der Universität bzw. Technischen Universität – heute ist das anders.

Die Berührungspunkte, die es vereinzelt zu Schwesterverbänden gab, sind abgebaut worden.

Ausschlaggebend bei jeder Organisation für den Erfolg, die Attraktivität und die Effektivität sind vornehmlich die Personen, die Verantwortung tragen – Personen in den Vorständen der Bezirksgruppen, Landesvereine und ganz besonders im Präsidium. Allen, die in den vergangenen 150 Jahren im und für den DVW Verantwortung übernommen und die unendlich viel Arbeit – meist ehrenamtlich – geleistet haben, sei an dieser Stelle Dank ausgesprochen. Stellvertretend nenne ich die 1. Vorsitzenden (seit 2001 Präsidenten des DVW genannt) seit der Gründung des Vereins im Jahr 1871 – im Folgenden aber wegen des zweiten Teils der DVW-Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg erst ab 1950 aufgelistet.

Vorsitzende/Präsidenten des DVW ab 1950

1950–1953	Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. E. h. Egbert Harbert, Prof. an der TH Braunschweig
1954–1956	Prof. Dr.-Ing. Hellmut Bodemüller, Prof. an der TH Braunschweig und Karlsruhe
1957–1961	Dr. phil. Heinrich Röhrs, Leiter Vermessung Bremen
1962–1968	Prof. Dr.-Ing. Ludwig Jäger, Bamberg
1969–1978	Prof. Dr.-Ing. Gerhard Eichhorn, Prof. an der TU Darmstadt
1979–1984	Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hampel, Prof. an der TU Stuttgart
1985–1989	Dr.-Ing. Karl-Heinz Bastian †, Leiter Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz
1990–2000	Dr.-Ing. Josef Platen, Leiter Vermessungsamt Viersen
2001–2008	Dipl.-Ing. Hagen Graeff, Leiter Geoinformation Hamburg
2009–7.2016	Prof. Dr.-Ing. Karl-Friedrich Thöne †, Landwirtschaftsministerium Thüringen
ab 10.10.2016	Prof. Dr.-Ing. Hansjörg Kutterer, Prof. an der Universität in Karlsruhe, zuvor Präsident beim BKG

Sie und ihre Vorstands- und Arbeitsteams haben den DVW über all die Jahre souverän, uneigennützig und sehr erfolgreich geführt. Sie waren und sind die Garanten, dass der DVW den hohen Stellenwert in der Geodäsie, der Geoinformation und in der gesamten Gesellschaft hat und auch in Zukunft haben wird. Darüber berichtet Prof. Dr. Hansjörg Kutterer in der *zfv* 6/2021 (Kutterer 2021).

Literatur

1. Zeitschrift für Vermessungswesen (ZfV) und *zfv* – Zeitschrift für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement, 1949 bis 2020 und *zfv*-Sonderhefte (Auswahl)
2. Protokolle (ausgewählte) der Vorstandssitzungen/Mitgliederversammlungen DVW ab 1950
3. Sonderheft 23 *zfv* 1985: Geschichte des DVW, Teil 1: 1871–1919, Teil 2: 1918–1945/50z
4. Sonderheft 25 *zfv* 1996: Geschichte des DVW: 1945–1990 von Herbert Ahrens
5. Satzungen des DVW von 1919, 1950, 2019 und 2020
6. Schriftenreihe der TU Braunschweig Nr. 5/1983 – Harbert-Gedächtnis-Kolloquium 1982
7. Harbert, Rosemarie: Wir sind nämlich kinderreich. Paulus Verlag Recklinghausen 1953
8. Homepage des DVW: www.dvw.de
9. Informationen aus der DVW-Geschäftsstelle und von DVW-Funktionsträgern
10. Graeff, Hagen, *zfv* 1/2021
11. Zeddies, Wilhelm, *zfv* 4/2021
12. Ziem, Eberhard, *zfv* 3/2021
13. Osterhold, Michael, *zfv* 5/2021
14. Kutterer, Hansjörg, *zfv* 6/2021
15. *zfv* 12/1990, Seite XIV DVW-Nachrichten, Bilanz: 40 Jahre DVW-Nachrichten, Herbert Ahrens
16. Das deutsche Vermessungs- und Geoinformationswesen, Kummer/Kötter/Kutterer/Ostrau, 2020, Wichmann Verlag

Kontakt

Klaus Kertscher
klaus.kertscher@ewetel.net

Jahrgang 1946, Mitglied im DVW seit 1972
 Dipl.-Ing. Geodäsie, Leitender Vermessungsdirektor a. D.
 Niedersächsische Vermessungs- und Katasterverwaltung 1974–2011
 DVW-Funktionen: Schatzmeister Niedersachsen/Bremen 1985–1993
 1. Vorsitzender DVW Niedersachsen/Bremen 1993–2011
 DVW-Preisträger 2009
 Lehrbeauftragter/Honorarprofessor an der Jade Hochschule in Oldenburg seit 1988

Dieser Beitrag ist auch digital verfügbar unter www.geodaesie.info.